spectrum
notes

30. Saison 2018

Frank S. Dodge *Gründer und Künstlerischer Leiter*

Heute Abend
Abschlusskonzert der 30. Saison
Dienstag, 19. Juni 2018

Philharmonie / Kammermusiksaal

19.30 Uhr Einführung mit Habakuk Traber
20.00 Uhr Konzert

Mitglieder des Ensembles Spectrum Concerts Berlin

BORIS BROVTSYN *Violine*
CLARA-JUMI KANG *Violine*
GARETH LUBBE *Viola*
TORLEIF THEDÉEN *Violoncello*
ELDAR NEBOLSIN *Klavier*

P R O G R A M M

ERICH WOLFGANG KORNGOLD (1897 – 1957)
Viel Lärmen um Nichts, **Suite** aus der Bühnenmusik
für Violine und Klavier op. 11 (1918 – 19)

Mädchen im Brautgemach
Holzapfel und Schlehwein (Marsch der Wache)
Gartenscene
Mummenschanz (Hornpipe)

ERICH WOLFGANG KORNGOLD (1897 – 1957)
Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello
E-Dur op. 15 (1920 – 21)

I. Mäßiges Zeitmaß, mit schwungvoll blühendem Ausdruck
II. Adagio (Freie Variationen über die Lieder des Abschieds, op. 14)
III. Finale. Gemessen beinahe pathetisch – Allegro giocoso

SERGEI IWANOWITSCH TANEJEW (1856 – 1915)
Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello
g-Moll op. 30 (1910 – 11)

Introduzione. Adagio molto. Allegro patetico
Scherzo. Presto. Moderato teneramente
Largo
Finale. Allegro vivace

Programmänderungen vorbehalten

31. Saison 2019

Abonnementverkauf heute Abend
Vier Konzerte im Kammermusiksaal
Inner-Circle-Abonnement 175,00 €

31. Saison 2019
- Vier Konzerte im Kammermusiksaal der Philharmonie
- Erich Wolfgang Korngold Part I
- Erich Wolfgang Korngold Part II
- Zwei neue CD-Veröffentlichungen bei NAXOS in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio
- Mozart bei Spectrum Concerts Berlin

Mitglieder des Spectrum-Ensembles 2019

Janine Jansen *Violine*
Boris Brovtsyn *Violine*
Clara-Jumi Kang *Violine*
Yura Lee *Viola*
Gareth Lubbe *Viola*
Amihai Grosz *Viola*
Jens Peter Maintz *Violoncello*
Torleif Thedéen *Violoncello*
Eldar Nebolsin *Klavier*
Yeol Eum Son *Klavier*
DoubleBeats:
Ni Fan und **Lukas Böhm** *Schlagzeug*

Die 31. Saison 2019

I. Montag, 11. März 2019
Philharmonie/Kammermusiksaal

Boris Brovtsyn *Violine*
Jens Peter Maintz *Violoncello*
Eldar Nebolsin *Klavier*
DoubleBeats:
Ni Fan und **Lukas Böhm** *Schlagzeug*

Peter Iljitsch Tschaikowski
Trio für Klavier, Violine und Violoncello a-Moll op. 50

Dmitri Schostakowitsch
Symphonie Nr. 15 für Klaviertrio und Schlagzeug
A-Dur op. 141a (Bearb. V. Derevianko und M. Petarsk)

II. Dienstag, 30. April 2019
Philharmonie/Kammermusiksaal

ERICH WOLFGANG KORNGOLD – Part I

Boris Brovtsyn, **Clara-Jumi Kang** *Violine*
Yura Lee, **Gareth Lubbe** *Viola*
Torleif Thedéen, **Jens Peter Maintz** *Violoncello*
Yeol Eum Son *Klavier*

Erich Wolfgang Korngold
Trio für Klavier, Violine und Violoncello D-Dur op. 1

Streichsextett für zwei Violinen, zwei Violen und zwei Violoncelli D-Dur op. 10

III. Donnerstag, 6. Juni 2019
Philharmonie/Kammermusiksaal

Janine Jansen *Violine*
Amihai Grosz *Viola*
Jens Peter Maintz *Violoncello*

Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento für Violine, Viola und Violoncello KV 563

Das vollständige Programm wird noch bekannt gegeben.

IV. Sonntag, 24. November 2019
Philharmonie/Kammermusiksaal

ERICH WOLFGANG KORNGOLD – Part II

Boris Brovtsyn, **Clara-Jumi Kang** *Violine*
Gareth Lubbe *Viola*
Torleif Thedéen *Violoncello*
Eldar Nebolsin *Klavier*

Erich Wolfgang Korngold
Suite für Klavier linke Hand, zwei Violinen und Violoncello op. 23

Klavierquintett für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier E-Dur op. 15

Programmänderungen vorbehalten

Abonnementbestellformular für die 31. Saison
Inner-Circle Abonnement 175,00 €

Weitere Abonnementbestellformulare sind am Info-Tisch erhältlich oder bei **www.spectrumconcerts.com** abrufbar.

_____
Name, Vorname

_____
Adresse

_____
Adresse Telefon

_____ ☐ X 175,00 € = _____
E-Mail Abonnement-Anzahl

Verlängerung _____ Neubestellung _____

_____ _____
Unterschrift Datum

Bitte senden Sie das Formular an:
info@spectrumconcerts.com oder an unsere Postanschrift:
Spectrum Concerts Berlin, Eisenacher Str. 53, 10823 Berlin

Abonnementbestellformular ist auch auf unserer Website:
http://www.spectrumconcerts.com/home/31-saison-2019/inner-circle-abonnement/

Erich Wolfgang Korngold
Zwei CD-Produktionen in Zusammenarbeit
mit Deutschlandradio und Naxos sind in Planung.
Veröffentlichung 2020

JUBILÄUMS-ABSCHLUSS
ERICH WOLFGANG KORNGOLD (1897-1957)

Viel Lärmen um Nichts, Suite aus der Bühnenmusik
Für Violine und Klavier op. 11 (1918-19)

Ein Spectrum-Programm, mutig, erkenntnisreich. Was die Musiker(innen) heute spielen, hat man nicht seit seinen Studienzeiten im Repertoire. Diese Stücke muss man aufführen wollen, denn man begegnet ihnen nicht auf den breiten Hauptstraßen des Konzertlebens. Sie zählen zu den Raritäten, nach deren Darbietung fast immer die Frage gestellt wird, warum man diese Werke nicht häufiger hört. Bei Erich Wolfgang Korngold, dem einstigen Wunderkind und Erfolgsverwöhnten, der 1938 das Exil in den USA wählte, hat sich das Blatt des drohenden Vergessenwerdens inzwischen gewendet. Seine Werke werden gespielt, Kammermusik wie das Sextett, Orchesterwerke wie das Violinkonzert, die Fis-Dur-Symphonie oder Suiten aus seinen Filmmusiken. Die Spectrum Concerts haben an dieser Renaissance, die nur durch Beharrlichkeit gelingen kann, ihren Anteil.

Korngold bewegte sich schon seit seinen Jugendjahren in allen Genres der Tonkunst, einen prinzipiellen Rangunterschied zwischen Gebrauchs- und absoluter, weil gänzlich autonomer Musik anerkannte er nicht. Es zog ihn zum Theater, vor allem zur Oper (die erste komponierte er mit 19 Jahren), aber er schrieb auch Schauspielmusiken. Weil diese häufig mit einer Inszenierung oder einer Arbeitsphase eines Regisseurs aus der Öffentlichkeit verschwinden, sorgte er für dauerhaftere Präsenz durch konzertante Bearbeitungen ausgewählter Stücke. Die Bühnenmusik zu Shakespeares Komödie ›Viel Lärmen um nichts‹ komponierte Korngold 1918 für eine Produktion Max Reinhardts an der Wiener Volksbühne ursprünglich für ein gut besetztes Kammerorchester. Vier Charakterstücke, die an die frühen Filmmusiken erinnern, arrangierte er für Violine und Klavier – kleine Juwelen der Duo-Literatur.

ERICH WOLFGANG KORNGOLD

Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola und Violoncello
E-Dur op. 15 (1920-21)

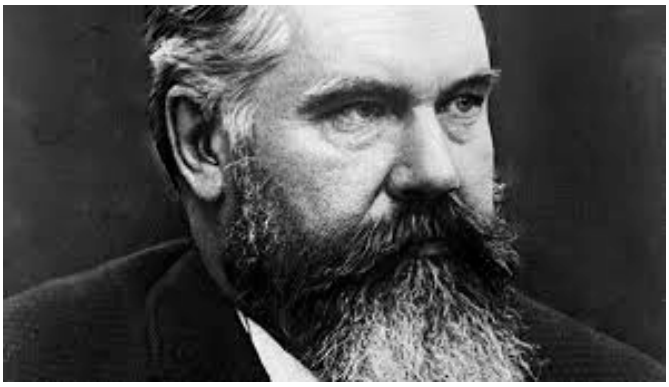
Korngold hatte, wie manch anderer Komponist, die Gewohnheit, sich nach großen Projekten nicht auszuruhen, sondern sich kleineren Formen und Besetzungen zuzuwenden. So entstand nach der Oper ›Die tote Stadt‹, Korngolds erfolgreichstem Werk für das Musiktheater, über die Jahreswende 1920 zu 1921 das Klavierquartett in E-Dur. Das große Genre wirkt darin noch nach – in den weiten Bögen, welche die Themen, vor allem das allererste, schlagen, in den starken Ausdruckskontrasten, die er gegeneinanderstellt, und in den klanglichen Anforderungen, die von einem Kammermusikensemble das Äußerste verlangen. Den ersten Satz bestimmen einerseits zwei Themen, wie sie gegensätzlicher kaum ausfallen können, ein kühnes, weit geschwungenes erstes und ein betont schlichtes zweites, andererseits der virtuose Wettbewerb zwischen dem Klavier und den vier Streichern. Korngold setzt ihn nicht um des äußeren Effekts willen ein, sondern um seinen Themen alle Facetten zu entlocken, die sie als Möglichkeit in sich bergen. Im zweiten, langsamen Satz spielt Korngold sein ganzes Variationstalent aus, als Thema dienen ihm Motive aus seinen ›Liedern des Abschieds‹, die er 1921 vollendete. Die Kunst der Themenmetamorphosen führt er sogar über den eigentlichen Variationensatz hinaus, denn der erste, scharfe und dramatische Gedanke des Finales ist nichts anderes als eine weitere Variante der Substanz, die den langsamen Satz getragen hatte. Am Ende eines brillanten Spiels mit einer rondoartigen Form leitet er in das Thema über, mit dem das Werk begonnen hatte – ein Musterbeispiel zyklisch geschlossener Form. Korngold widmete das Werk dem taubstummen Bildhauer Gustinus Ambrosi, mit dem er eng befreundet war.

SERGEI IWANOWITSCH TANEJEW (1856-1915)

Quintett für Klavier, zwei Violinen, Viola
und Violoncello g-Moll op. 30 (1910-11)

Sergei Tanejew war Tschaikowskys Schüler, Kollege und Freund, wohl der einzige, dessen Rat und Urteil der Ältere suchte, schätzte und annahm. Vielleicht lag diese Sonderstellung Tanejews daran, dass er, der Hochbegabte und Hochgebildete, in seiner Kritik präzise, scharfsinnig und schonungslos war, und zwar nicht nur gegenüber anderen, sondern vor allem auch gegen sich selbst. Allergisch gegen alles Stümperhafte, Ungeschickte und Unbeholfene, selbst wenn es genialen Eingebungen entsprang, legte er an seine

Werke höchste Maßstäbe an, verwarf vieles und ließ sich bei der Ausarbeitung ausreichend Zeit zum Formulieren und Revidieren. Ehe er einen musikalischen Gedanken in einem Werk einsetzte, untersuchte er in systematischen Studien dessen kombinatorische und variative Möglichkeiten – ähnlich wie ein Bildender Künstler, der für ein großes Gemälde Detailskizzen anfertigt. Durch diese skrupulöse, akribische und zwangsläufig zeitraubende Arbeit blieb sein Œuvre überschaubar. Das Klavierquintett war als Opus 30 eines seiner letzten Werke. Andererseits schuf er sich damit die Voraussetzungen, um ein musikalisches Thema bestmöglich zu inspizieren und zu entfalten, und aus relativ knapp gefassten Grundelementen große Formen entstehen zu lassen.



Denn das war sein anderes Prinzip: Bevor er an die Komposition eines Werkes ging, entwarf er dessen Architektur und arbeitete sich von einer recht genauen Vorstellung der Dimensionen und Proportionen schließlich zu den Details voran. Wenn sich die beiden Wege, die Motivstudien und die Präzisierung der Form bis in die kleinen Grundeinheiten trafen, gewann die Komposition ihre verbindliche Gestalt. Das Verfahren erinnert stark an Johannes Brahms‘ Aussage, dem spontanen musikalischen Einfall misstraue er zunächst, für ihn könne er nicht; das Werk des Komponisten bestehe vor allem darin, die Weite und Vielgestaltigkeit eines Gedankens zum Vorschein zu bringen, und dieser müsse dafür die entsprechenden Qualitäten besitzen. An Brahms gemahnt daher nicht nur manches in der Satztechnik Tanejews wie das kunstvolle Führen und Verweben der Einzelstimmen, die Bereitschaft zum dosierten harmonischen Wagnis, sondern auch der »Ton«, die Dynamik der Form und die Tendenz zur Grenzüberschreitung. Tanejews letztes Kammermusikwerk hat äußerlich die Dimensionen einer Symphonie, es geht auch in seinem Verlauf oft genug an die Grenze des kammermusikalisch Leistbaren. Die Spannung zwischen den Gattungen, die sich im Grundsatz der gleichen Formensprache bedienen, nutzt der Komponist als eine wesentliche Energiequelle. Das alles ist meisterhaft komponiert, der Klavierpart nicht weniger virtuos als bei Korngold, aber eingebunden in ein gemeinschaftliches Musizieren, an dem alle anderen als gleich Berechtigte und Verantwortliche beteiligt sind.

Habakuk Traber

spectrum
concerts
berlin

Eisenacher Straße 53, 10823 Berlin
Telefon 030/787 14 801 –802
E-Mail: info@spectrumconcerts.com
Website: www.spectrumconcerts.com